

*Unter den auf uns gebauten Betonmauern, Schreibmaschinen,
Säcken,
Autos, Kanzeln und dem mannigfachen Gemeinwohl
Und zwischen Ekel und Haß denken wir bisweilen an Frauen,
Und pflegen uns zu erinnern, doch wissen wir nicht, woran.*

*Und nur die Knüppel pfeifen noch.
Und nur die Schläge hallen noch.
Die Glocken dröhnen gewaltig ins Nichts,
Und dreimal am Tag, unter tiefer Verbeugung,
Gilt es zu sagen:
„Ergebenster Diener, Herr Generaldirektor,
Sie geruhn zu befehlen?“*

[Berechtigte Übertragung aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein.]

* * *

NOTIZ ÜBER GEORG BÁLINT

Georg Bálint wurde im Jahre 1906 in Budapest geboren. Sein erstes Gedicht veröffentlichte er mit sechzehn Jahren in der sozialistischen Zeitschrift „Kék Madár“ („Der blaue Vogel“). Später erschienen seine Gedichte eine Zeitlang regelmäßig in (nach ungarischen Begriffen) liberaleren Zeitungen und in der Monatsschrift „Nyugat“, die etwa der Richtung entspricht, die der „Neue Merkur“ einhielt. In letzter Zeit können an diesen Stellen Bálints Gedichte wegen ihrer immer „progressiver“ und „revolutionärer“ werdenden Tendenz nicht mehr erscheinen. Dieser Tendenzen wegen ist auch kein ungarischer Verlag bereit, einen fertig vorliegenden Gedichtband, dem das Gedicht „Strofen“ entnommen ist, zu verlegen. Das Gedicht ist ungarisch in der von Ludwig Nagy herausgegebenen mutigen kleinen Zeitschrift „Együtt“ erschienen, die unter anderem auch Beiträge von Henri Barbusse, Johannes R. Becher, Michael Gold, Georg Grosz, Upton Sinclair usw. veröffentlicht.

Der Übersetzer.



A. W. Dressler